

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	13
1. Das Projekt <i>Fenster zur Welt</i>: Historischer Kontext, State of the Art der digitalen Inklusion und Projektgeschichte.....	27
1.1 Das Projekt in seinem historischen Kontext: Globalisierung, Technologie und Marginalisierung	28
1.1.1 Globalisierung, <i>technocapitalism</i> und Internet.....	28
1.1.2 Potenziale der neuen Technologien: Webcam, soziale Netzwerke, Videoplattformen und Computer als <i>postmodernist machines</i>	34
1.1.3 Aspekte der Marginalisierung im Zeitalter der Globalisierung.....	38
1.1.4 Zwischenfazit	48
1.2 State of the Art: Perspektiven der digitalen Inklusion und aktuelle Projekte.....	48
1.2.1 Digitale Inklusion und <i>digital divide</i> in Brasilien, Deutschland und der Türkei	49
1.2.2 Aspekte der digitalen Inklusion	51
1.2.3 Aktuelle Projekte der digitalen Inklusion	58
1.2.3.1 Ein Loch in der Wand in einem Armenviertel	58
1.2.3.2 Migrantenkinder bieten Einblicke in ihr Leben	61
1.2.3.3 Ein interkultureller Computerclub.....	66
1.2.3.4 Zwischenfazit	70
1.3 Das Projekt <i>Fenster zur Welt</i> in seiner Entwicklung: Überblick über die Projektgeschichte	72
1.3.1 Phase 1: Fenster öffnen (2002-2006)	73
1.3.2 Phase 2: Narrative in Zeiten des Internets (2007-2009).....	81
1.3.3 Zwischenfazit	84

2. Fenster zur Welt als Performance-Autoethnographie: Perspektiven der Forschung und Methoden der Praxis	87
2.1 Entwicklung einer ethnographischen Perspektive für gegenwärtige Projekte der digitalen Inklusion: Performance-Autoethnographie.....	89
2.1.1 Hyperrealität, Performance und zeitgenössische Kultur	89
2.1.2 Kritik an der traditionellen Ethnographie	92
2.1.3 Writing Culture Debate	94
2.1.4 Cultural Studies	98
2.1.5 Performance Studies	102
2.1.6 Performance-Autoethnographie: Verbindung der Stränge	106
2.1.7 Die Rolle des Forschers und das Problem des Sprechens für Andere.....	109
2.1.8 Die Handlungsweisen der Performance- Autoethnographie – Fenster zur Welt als Performance.....	114
2.1.9 Zwischenfazit	119
2.2 Methoden der Praxis: Das Forschungsdesign für Fenster zur Welt	120
2.2.1 Leitfaden zur Anwendung des Projekts Fenster zur Welt.....	123
2.2.2 Der Koordinator.....	137
2.2.3 Die Kinder und Jugendlichen: Protagonisten des Projekts	137
2.2.4 Die Betreuer als „organische Intellektuelle“	139
2.2.5 Das Performance-Interview und sprachliche Aspekte.....	140
2.2.6 Bricolage und Kristallisation	144
2.2.7 Netnography	148
2.2.8 Partizipation der Kinder und Jugendlichen	150
2.2.9 Ethische Fragen	159
2.2.10 Zwischenfazit	160
3. Die verschiedenen Projektgruppen und -settings: Eine autoethnographische Einführung.....	163
3.1 Mein Eintritt ins Projekt	163
3.2 São Sebastião, Juni bis September 2008	167
3.3 Istanbul-Fikirtepe, Februar 2010 bis Juni 2011.....	183

4. Die Bildkonstruktion im interkulturellen Raum	209
4.1 Definition des Interkulturellen für <i>Fenster zur Welt</i>:	
Visualität, Interkulturalität, Hybridität	211
4.1.1 Die Bedeutung des Visuellen und neuer Formen der Literalität im Zeitalter des Internets	211
4.1.2 Inter- bzw. Multikulturalität in den nationalen Kontexten des Projekts: ein Abriss.....	217
4.1.2.1 Brasilien	217
4.1.2.2 Deutschland	221
4.1.2.3 Türkei	226
4.1.2.4 Zwischenfazit	230
4.1.3 Problematisierung der Begriffe „Inter-“, „Multi-“ und „Transkulturalität“	230
4.1.4 Anthropophagie, Hybridität und „Kultur im Zwischen“	238
4.2 Begegnungen mit dem Anderen im Projekt: Subjektivierung durch die Erfahrung der Alterität.....	244
4.2.1 Ängste vor dem Anderen / Schwierigkeiten mit dem Anderen – und wie sie (teilweise) überwunden wurden	244
4.2.1.1 Konflikte zwischen den Institutionen und dem Projekt	245
4.2.1.2 Vorurteile aufgrund der (fremden) Sprache und Verständigungsprobleme	249
4.2.1.3 Ironie, Verstehen und Nicht-Verstehen	251
4.2.1.4 Eskalation des Nicht-Verstehens und dessen Überwindung	254
4.2.1.5 Die Ängste der Kinder vor den Anderen	257
4.2.1.6 Konflikte mit den Anderen innerhalb der Gruppen....	259
4.2.2 Stereotype und Klischees.....	262
4.2.2.1 Stereotype werden hinterfragt	264
4.2.2.2 Wie die Projektteilnehmer sich dem exotistischen Blick entziehen.....	267
4.2.3 Lernen mit dem Anderen.....	268
4.2.3.1 Lernen mit dem Anderen über das Projekt	269
4.2.3.2 Lernen mit dem Anderen innerhalb der Gruppen.....	272
4.2.3.3 Lernen über den geographisch weit entfernten Anderen.....	277
4.2.4 Neugier, Freundschaft, Liebe: Beziehungen mit dem Anderen	289

4.2.5 Spiel mit der Sprache: Wie die Technologien zu einer Verbesserung der interkulturellen Sensibilität auf sprachlicher Ebene beitragen.....	294
4.2.5.1 Die Wertschätzung der Sprache der Anderen	295
4.2.5.2 Die Rolle des Übersetzens	297
4.3 „Ich ist ein Anderer“: Die Bildkonstruktion im interkulturellen Raum	302
4.3.1 Heterologisches Denken und Bildkraft.....	302
4.3.2 Die Entwicklung des Bildes: Fallbeispiele aus dem Projekt	305
4.3.2.1 Fallbeispiel: Fagner (São Sebastião)	306
4.3.2.2 Fallbeispiel: Emre (Istanbul-Fikirtepe).....	310
4.3.2.3 Fallbeispiel: Die Bilder der <i>Altın Kuşlar</i> (ab Oktober 2010 <i>Cix Weletler</i>), Istanbul.....	315
4.3.2.4 Zwischenfazit	319
4.3.3 Sich ein Bild vom Anderen machen – Ein Bild für den Anderen machen	320
4.3.3.1 Das Kulinarische als Klischee: Currywurst und Hotdog – Döner in der Bierhalle	322
4.3.3.2 Der Andere weckt die Phantasie.....	326
4.3.3.3 Reaktionen auf die filmischen Bilder der Anderen	330
4.3.4 Bildbearbeitung als Begegnung mit der Alterität: Sich selbst mit Anderen Augen sehen	335
4.3.5 Zwischenfazit	340
5. Die Entwicklung der filmischen Narrative als kritische intermediale Alphabetisierung.....	343
5.1 Cultural Studies, Kritische Pädagogik und kritische intermediale Literalität.....	345
5.1.1 Der Kulturbegriff der Cultural Studies.....	345
5.1.2 Conscientização und Alphabetisierung nach Paulo Freire	351
5.1.3 Kritische Pädagogik	359
5.1.4 Eine kritische intermediale Literalität für das 21. Jahrhundert	368
5.2 Die Entwicklung von Kurzfilmen als Performance-Ethnographie: Die Narrative	380
5.2.1 <i>Clube dos Brothers</i> , São Sebastião: „Der Drachenflieger“ und „Vier talentierte Jugendliche“.....	380

5.2.2 <i>Crazy Group</i> (bis Juni 2010 <i>Akil Küplüler</i>), Istanbul-Fikirtepe: „King Kong“ und „Der Fischer und die Fantastischen Vier“	396
5.3 Empowerment der Kinder und Jugendlichen im Projekt <i>Fenster zur Welt</i> in der Perspektive der kritischen intermedialen Alphabetisierung	438
5.3.1 Wechsel von Theorie und Praxis in dieser Studie: Die Ermächtigung des Territoriums und der wissenschaftlichen Arbeit durch die Kinder und Jugendlichen	438
5.3.2 Filmische Narrative als kritische intermediale Alphabetisierung: Kommentar zu den Geschichten	446
5.3.2.1 Die Entwicklung der Narrative als Prozess	446
5.3.2.2 Steigerung des kritischen Potenzials der Narrative durch deren Vertiefung	449
5.3.2.3 Wie die Kinder und Jugendlichen sich dem ethnologischen Blick entziehen: Fiktionalität und Authentizität	453
5.3.2.4 Ironie und „Sprache der Differenz“	455
5.3.2.5 Solidarität und Protagonismus	457
5.3.2.6 Die Bedeutung der Filme für die Erinnerung der Kinder und Jugendlichen	461
5.3.2.7 „Autorenschaft über das eigene Leben“	462
5.3.3 Die Umsetzung der Performance-Autoethnographie im Projekt	463
5.3.3.1 Das Projekt <i>Fenster zur Welt</i> als Performance	463
5.3.3.2 Die Unabgeschlossenheit der Performance und der durch sie geknüpften Beziehungen	465
5.3.3.3 Die Bilder und Texte als Konstruktionen	468
5.3.4 <i>Fenster zur Welt</i> als Projekt der digitalen Inklusion des 21. Jahrhunderts	470
5.3.4.1 Physische Ressourcen	470
5.3.4.2 Digitale Ressourcen	471
5.3.4.3 Menschliche Ressourcen	472
5.3.4.4 Soziale Ressourcen	473
5.3.4.5 <i>Fenster zur Welt</i> im Vergleich zu hegemonialen Projekten der digitalen Inklusion	474
5.3.5 Perspektiven für die digitale Inklusion des 21. Jahrhunderts als kritische intermediale Alphabetisierung	477

Epilog: Ein Viertel wird abgerissen.....	481
Links zu Filmen auf Youtube.....	497
Abbildungsverzeichnis.....	499
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	503